

Sächsisch Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint werktags nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.
Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 R. monatlich. Einzelne Nr. 20 Pf.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295, Schriftleitung Nr. 14574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 2 R., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 4 R., unter Eingangs 5 R. — Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Veilage, Synodal-Veilage, Ziehungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landeskulturrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsabluß der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsstelle von Holzplanken auf den Staatsforstrevieren.
Beauftragt mit der Oberleitung (und pressegesetzlichen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Doenges in Dresden.

Nr. 40

Freitag, 18. Februar

1921

Dr. Simons in Karlsruhe.

Karlsruhe, 16. Februar. Vor einer Versammlung von Ministern, Landtagsabgeordneten, Vertretern staatlicher und städtischer Behörden, von Handel, Industrie und Gewerbe aus Karlsruhe und anderen badischen Orten, der Beamten-schaft, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, führte Reichsminister Dr. Simons in einer längeren Rede unter anderem folgendes aus: Die sogenannten Sanktionen, die Befreiung deutscher Gebiete, würden für Süddeutschland und insbesondere für Baden von größter, schwerwiegender Bedeutung sein. Wir wären auf gutem Wege, wenn wir den Brüsseler Weg weitergegangen wären. Man habe diesen Weg verlassen und den Weg des Diktats vorgeschlagen. Was sei denn die Pariser Konferenz anders? Der Verband greift weit über das hinaus, was wir zu leisten vermögen. Es ist unsere Aufgabe, den Franzosen nachzuweisen, daß es ihnen auf dem von ihnen betretenen Wege nicht gelingen wird, ihre schwierige Lage zu erleichtern. Wir müssen versuchen, mit Vorschlägen an die Londoner Konferenz heranzugehen, die innerlich durchdacht und praktisch durchführbar sind. Es ist möglich, es ist sogar wahrscheinlich, daß die Londoner Konferenz in den ersten Versuchen kein Ergebnis der Verschüchterung haben wird. Es wird außerordentlich schwer sein, sich in London über die neue Methode zu einigen. Eine peinliche Rücke des Friedensvertrages ist, daß man dem deutschen Volk nicht gesagt hat, was man eigentlich von ihm verlangt, und wenn man nun jetzt Vorwürfe macht, daß wir nicht selbst Vorschläge gemacht haben, so müssen wir erwidern, daß die Unsicherheit bei uns zu groß gewesen ist, um Vorschläge machen zu können. Wir müssen festhalten an dem Wenigen, was wir aus dem Zusammenbruch gerettet haben. Zu dem Wenigen gehöre die Unversehrtheit des Reichsgebietens. Er wisse, es gebe keinen Mann im Deutschen Reich, wo dieser Reichsgebietens lebendiger sei, als in Baden. Der Minister hob sodann die Unversehrtheit der Reichsverfassung hervor und meinte, solange wir die Reichsverfassung haben, solange wollen wir sie auch verteidigen gegen den Angriff von innen und außen. Die Pariser Beschlüsse würden in ihren Folgen eine Unversehrtheit der deutschen Reichsverfassung nicht gewähren. Dagegen müßten wir uns wehren. Die Pariser Beschlüsse liefen hinaus auf einen Zusammenbruch alles dessen, was sich das deutsche Volk auf geistigem und wirtschaftlichem Gebiete erworben habe. Wenn wir die Pariser Beschlüsse nicht annehmen, so treten die Sanktionen in Kraft, die ebenfalls hinausgehen auf eine Trennung des Deutschen Reiches. Jede Bestrebung von außen, die dahin geht, das deutsche Stammgebiet auseinanderzureißen, bedeutet ein Attentat gegen die Reichsverfassung. Der Minister betonte, daß er auf seiner Reise durch Süddeutschland das erhebende Gefühl gehabt habe, daß dieses Attentat auf den einmütigen Widerstand des ganzen deutschen Volkes stoßen werde. Er gehe nach London mit dem Gefühl, daß dieser Einheitsgedanke aus dem ganzen deutschen Volk nicht herausgerissen werden könne. Dieses Gefühl werde ihm Kraft geben, den unannehmbaren Forderungen gegenüberzutreten.

Die Besatzungskosten.

Berlin, 16. Februar. In dem Berichte der verbündeten Sachverständigen auf der Brüsseler Konferenz werden nach der „Europe Nouvelle“ die deutschen Angaben über die Unterhaltungskosten des Besatzungsheeres als unrichtig bezeichnet und es wird behauptet, daß die deutsche Regierung für die von ihr angegebene Kostensumme von 15 Milliarden und 5 Millionen in keiner Form Belege habe. Der „Wolfsche Zeitung“ wird dazu von sachverständiger Stelle mitgeteilt, daß die Internationalen Bericht 15 Milliarden Papiermark aus dem liquidierten deutschen Eigentum zur Deckung der besetzten Besatzungskosten angemeldet haben. Weiter enthält die deutsche Kostenangabe diejenigen Ansprüche, welche die deutschen Staatsbürger seit dem ersten Tage der Besatzung für den durch diese erlittenen Schaden geltend gemacht haben.

Französische Einschüchterungsversuche.

Drohung mit den Sanktionen.

Paris, 17. Februar. Marcel Guin schreibt im „Echo de Paris“ über die bevorstehende Londoner Konferenz: Die deutschen Vorschläge in der Reparationsfrage würden von den Forderungen der Verbündeten in solchem Grade abweichen, daß Frankreich nicht zurückweichen werde. Ministerpräsident Briand werde sich an den Grenzen des Abkommens von Paris halten. Wenn die Deutschen mit einem kategorischen Nein London verlassen würden, sei anzunehmen, daß die französischen Unterhändler nach Paris zurückkehren werden und daß Ministerpräsident Briand unverzüglich das Parlament unterrichten werde. Man fasse die Möglichkeit ins Auge, daß die englischen Freunde die Sanktionen nicht sofort spielen lassen würden, die im Abkommen von Paris vorgesehen seien. Wenn England beispielsweise Beschäftigung von den Besatzungsmaßnahmen eines großen deutschen Hafens, und wenn Frankreich für den Anfang beginne, Hand auf eine industrielle Großstadt zu legen, die für die Kohlenlieferung für Bayern und andere deutschen Staaten in Frage komme, dann würden die Deutschen sich wohl die Sache überlegen und ohne Zweifel nach London zurückkehren um auf der Grundlage zu verhandeln, die sich den Pariser Dispositionen anpasse.

Die deutschen Kohlenlieferungen.

Paris, 16. Februar. Die deutschen Kohlenlieferungen für Januar belaufen sich auf 1 681 996 t, davon 1 060 482,5 t Kohlen, 393 578,8 t Roheis und 226 935 t Braunkohlenbriketts. Von diesen Mengen

wurden 1 040 075,5 t Frankreich zugestellt, 208 012 t Italien, 274 696 t Belgien und 130 213 t Jugoslawien. Die Kriegslieferungskommission hat am 29. Januar eine längere Ausführung über die Schwierigkeiten geschickt, auf welche die deutsche Regierung bei Durchführung der Kohlenlieferungen stößt. Diese Ausführung unterliegt zurzeit einer genaueren Prüfung durch das Komitee der Kommission. Die Deutschen werden von der Kommission angefordert werden, sobald das genannte Komitee seinen Bericht zu Ende geführt haben wird. Diese Vernehmung, die wahrscheinlich in den ersten Tagen des Monats März stattfinden wird, wird sich jedoch nur mit der Feststellung der von Deutschland im Monat April 1921 zu leistenden Kohlenlieferungen befassen, während keinerlei Veränderungen der für Februar und März festgesetzten Zahl in Frage kommen.

Die deutsche Kinderhilfe.

Berlin, 17. Februar. Wie der Vorstand der deutschen Kinderhilfe mitteilt, haben die Sammlungen in Berlin für die deutsche Kinderhilfe über 10 Millionen Mark ergeben. Laut „Tägliche Rundschau“ beträgt das Gesamtergebnis der deutschen Kinderhilfe in Sachsen 3 1/2 Millionen Mark.

Danzig und Polen.

Danzig, 17. Februar. Der Beginn der Verhandlungen zwischen Danzig und Polen zum Abschluß der verschiedenen Verträge, die das weitere Verhältnis dieser beiden Staaten zueinander regeln sollen, ist nun endgültig auf den kommenden Sonnabend festgesetzt worden. Beide Parteien haben sich auf die Bildung von insgesamt dreizehn Kommissionen geeinigt, von denen vier in Danzig, die übrigen in Warschau tagen sollen. Es sind vorgesehen vier Kommissionen für politische Angelegenheiten, vier Kommissionen für die wirtschaftlichen Fragen und fünf Ausschüsse für Verkehrsangelegenheiten.

Verlust Oberschlesiens — Deutschlands Bankrott.

London, 16. Februar. In der „Westminster Gazette“ veröffentlicht Frau Barton einen Aufsatz über die Wirtschaftslage in Oberschlesien, in dem es heißt: Bei einer etwaigen Entscheidung der Volksabstimmung zugunsten Polens würde der polnische Nationalismus nur zum Ausbruch kommen in Tarifhindernissen und endlosen Vorschriften und Beschränkungen sowie in teilweiser Boykottierungen, wenn nicht Massenentlassungen deutscher Angestellter. Bei einem polnischen Siege würden Österreich, Italien und Oberschlesien nur wenig Aussicht darauf haben, die ihnen jetzt zugewiesene ober-schlesische Kohle, von der ihr Leben abhängt, zu erhalten. Mit dem Verlust Oberschlesiens würde Deutschland gezwungen werden, gewisse Artikel einzuführen. Dadurch würde sich die deutsche Währungs noch mehr verschlechtern. Infolgedessen sowie durch die vernichtete Industrie und den Verlust einer seiner reichsten Steuerquellen würde der Bankrott Deutschlands vollständig und der Europas näher gebracht werden.

Anwerbung Deutscher für die polnische Armee.

Allenstein, 16. Februar. Wie das „Allensteiner Volksblatt“ meldet, ist heute vormittag der polnische Agitator Jan Wojcowski, zurzeit Leiter des Sekretariats des Polenbundes für Ermeland, wegen bringenden Verdachtes der Beihilfe zur Anwerbung deutscher Untertanen für die polnische Armee verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Die Londoner Konferenz.

London, 16. Februar. Das Reutersbureau erzählt, daß die bevorstehende Londoner Konferenz im St. James-Palast stattfinden werde, den der König zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt habe. Für die Presse werden Einrichtungen getroffen. Die deutsche Delegation wird im Savoy-Hotel untergebracht werden. Marshall Hoeh und General Heygand werden an der Reparationskonferenz teilnehmen.

Die Forderungen der österreichischen Beamten.

Berlin, 17. Februar. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Wien meldet, haben die österreichischen Staatsbeamten beschlossen, ihre Forderungen auf Verdopplung der Gehälter, die von der Regierung abgelehnt worden waren, aufrechtzuerhalten und bis zur Durchführung dieser Maßnahmen die sofortige Auszahlung eines Beitrags von 5000 Kr. zu verlangen. Sollte die Regierung diesen Forderungen nicht nachkommen, so werden die Beamten in den Streik treten.

Die englische Arbeitslosenfrage.

London, 1. Februar. Im Verlaufe der Unterhaus-Debatte über die Arbeitslosenfrage erklärte Barnes, den Mitgliedern der Arbeiterpartei sei es nicht gelungen, irgendeinen praktischen Vorschlag für die augenblickliche Lage zu bieten. Es sei hoffnungslos, auf Rußland als Retter aus der augenblicklichen Lage zu blicken. Mit Bezug auf die Forderung, daß der Staat für eine angemessene Unterstüßung der Arbeitslosen sorgen müsse, erklärte Barnes, es dürfe nichts unternommen werden, um den Anstoß zur Arbeit zu verringern. Eine Ursache der augenblicklichen Krise sei der Mangel an Vertrauen, der aus den Gewerbestreitigkeiten entspreche. Er werde den von der Arbeiterpartei eingebrachten Änderungsantrag nicht unterstützen und hoffe, die Regierung werde sich mit dem, was bisher unternommen wurde, nicht begnügen. Robert trat für freie Handelsbeziehungen mit anderen Völkern ein.

Die Kämpfe in Irland

London, 16. Februar. Nach einer amtlichen Dubliner Meldung sind im Laufe des Kampfes am 15. Februar bei Mountnabbes 8 Sinnfeiner getötet und 8 andere gefangenengenommen worden.

Caruso liegt im Sterben.

Paris, 16. Februar. Nach einer Kabardmeldung aus New York liegt Caruso im Sterben. Er hat heute vormittag die Sterbetraktamente erhalten.

Die Internationalisierung der deutschen Schuld.

Von unserem Berliner Mitarbeiter.

Berlin, 16. Februar. Man fühlt in Frankreich nur zu gut, daß die Politik der Verbündeten in der Wiedergutmachungsfrage die amerikanischen Interessen, nicht minder aber die amerikanische Psychologie zu wenig berücksichtigt hat. Dieser Fehler wird um so empfindlicher, als man sich darüber klar wird, daß solche Wiedergutmachungspläne nur papierenen Wert haben können, wenn nicht die Vereinigten Staaten von Amerika ins Glindehändnis gezogen sind. Amerika ist und bleibt nun einmal der einzige in Frage kommende Geldgeber, der die deutschen Bonds zu diskontieren in der Lage wäre, aus reiner Menschenfreundlichkeit würde sich aber die Union kaum dazu verstehen, Gelder auf Forderungen zu leihen, die sie für zweifelhaft hält. Einweilen ist sie nun zu den Verhandlungen in der Reparationsfrage nicht herangezogen worden, der bevorstehende Regierungswechsel hätte dies auch praktisch unmöglich gemacht, wenn man es nicht vorgezogen hätte, die Londoner Konferenz um einige Wochen zu verschieben. Aber das hat man in Paris offenbar nicht zulassen wollen, um von dortherin Einflüsse auszuschalten, die möglicherweise Deutschland zugute gekommen wären.

Inzwischen beschäftigt der Mobilisierungsplan der deutschen Schuld in beständig zunehmendem Maße die französische Öffentlichkeit. Im Zusammenhang mit der Rede des deutschen Außenministers Dr. Simons in Stuttgart und den zu erwartenden deutschen Gegenvorschlägen erörtert man die Möglichkeiten, die deutsche Schuld mit Hilfe amerikanischer und neutraler Finanzgruppen flüssig zu machen. Aber die Notwendigkeit einer internationalen Anleihe dürfte man sich ja haben wie drüben gleichermäßen im klaren sein. Auch Dr. Simons hat darauf hingewiesen, daß eine große internationale Finanzoperation für die europäische Gesamtwirtschaft zum Zwecke des Wiederaufbaus unerlässlich sei; eine solche internationale Anleihe sei jedoch nur erreichbar, wenn man eine ganze Anzahl der verteilten Bestimmungen des Friedensvertrages durch einfache und klare Finanzverpflichtungen ablöse. Der deutsche Standpunkt weicht aber von dem der Verbündeten insofern nicht unbedeutend ab, als die letzteren die Finanzfragen bei der Wiedergutmachung in Vordergrund stellen, während die deutsche Regierung den Nachdruck stärker auf das Produktionsproblem legt, insofern als die von Deutschland geforderten finanziellen Leistungen mehr dem allgemeinen Produktionsprozeß der Welt angepaßt werden müßten.

Frankreich seinerseits unterläßt nichts, um inwischen in den Vereinigten Staaten von Amerika den Boden für die kommende internationale Anleihe vorzubereiten. Als erste Voraussetzung erscheint ihm für diesen Zweck die Bearbeitung der öffentlichen Meinung jenseits des Atlantischen Ozeans, die zwar den Anspruch Frankreichs auf eine seinen Schäden angemessene Wiedergutmachung anerkennt, aber doch deren Grenzen durch die Leistungsfähigkeit Deutschlands gegeben sieht. Hier versucht die französische Propaganda „auszuklären“ und Mißverständnisse zu beseitigen. Vor allem sucht man es den Herren in Washington klarzumachen, daß man ja Deutschland gegenüber gar nicht grundsätzlich hartnäckig sei, nur verlange man dann auch von den verbündeten Gläubigern Entgegenkommen. In diesem Sinne wenigstens hat sich erst vor wenigen Tagen der Abg. Forreot unter dem großen Beifall der Deputiertenkammer ausgesprochen. Die andere Anregung der französischen finanzpolitischen Kreise an Amerika geht dahin, die Schuld Deutschlands in eine internationale Anleihe umzuwandeln, die, wie der „Tempo“ andeutet, nicht mehr den Charakter einer Zahlung des Besiegten an den Sieger, sondern den eines rein wirtschaftlichen Kredits tragen müsse. Solange es sich um eine Kriegsschuld handle, wird Deutschland immer wieder Mittel finden, sagt das Blatt, um sich ihr zu entziehen, und man könnte es nur mit Gewalt zur völligen Zahlung zwingen, im anderen Falle wäre der Kredit Deutschlands selbst an die Abtragung der Schuld gebunden, und es läge also in seinem eigenen Interesse, alle Zahlungen bis ans Ende zu leisten.

Dieser Vorschlag ist nicht sehr neu, aber er läßt erkennen, wie man allmählich auch in Paris begreifen lernt, daß das ganze Wiedergutmachungsproblem nicht mit einem einfachen Diktat zu erledigen ist. In dem Maße, wie man auf die Beteiligung Amerikas an der Lösung des allgemeinen Finanzproblems rechnet, muß man dem guten Willen Deutschlands, seine Verpflichtungen zu erfüllen, Rechnung tragen. Es kann daher unter diesen Umständen nur begreift werden, daß Dr. Simons in Stuttgart keinen Zweifel daran gelassen hat, daß in London von uns nur solche Verpflichtungen übernommen werden, die wir zu erfüllen imstande sind in der Lage sind.

Die deutsch-tschechoslowakischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 16. Februar. Die Verhandlungen, die hier seit Ende Januar mit Vertretern der tschechoslowakischen Regierung unter Führung des Staatssekretärs im tschechoslowakischen Handelsministerium, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Dr. Schuster über die Ausführung des deutsch-tschechoslowakischen Wirtschaftsabkommens vom 29. Juni d. J. Ratgehabungen haben, sind gestern zum Abschluß gelangt. Zur Regelung gelangten gewisse Fragen des beiderseitigen Warenverkehrs, insbesondere auf dem Gebiete der Chemikalien, Raps, Maschinen und des Kalzes. Die Kohlenmengen, die nach dem Kohlenabkommen beiderseits anzukommen sind, wurden um ein Geringses erhöht. Auch wurde eine Verlängerung dieses Abkommens bereits Ende Juni in Aussicht genommen. Die Verhandlungen, die gleichzeitig im Reichsfinanzministerium über den Abschluß eines Vertrages zur Vermeidung der Doppelbesteuerung sowie über Wechselkurs und Rechtshilfe in Strafsachen fortgeschritten haben, führen zur Aufstellung eines vorläufigen Entwurfs auf diesem Gebiete. Alle Zweifelsfragen konnten hier allerdings noch nicht abschließend erledigt werden. Der Entwurf wurde daher zunächst beiderseits als unverbindlich erklärt. Nach dem Gange der Verhandlungen steht aber zu erwarten, daß in nächster Zeit der endgültige Vertragsabschluss auch hier erfolgen wird.

Der Zwischenfall im Stettiner Hafen.

Berlin, 16. Februar. Der Zwischenfall im Stettiner Hafen, der durch die Waffensuche der Entente-Kommission entstanden war, ist noch nicht beigelegt. Eine in Stettin neuerdings eingetroffene Unterkommission der internationalen Kontrollkommission hat den Anspruch erhoben, von der für ankommende Schiffe bestimmten Ladung regelmäßig 40 bis 50 Proz. zu durchsuchen, auch wenn kein Verdacht des Vorkommens von Waffen und Kriegsmaterial vorliegt. Gegen diese Forderung, die sich nach dem Friedensvertrag nicht rechtfertigen läßt, hat, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, die deutsche Regierung Einspruch erhoben.

Verleitung zur Stimmenabgabe für Polen.

Berlin, 16. Februar. Nach einer Wahrungsklausel soll die polnische Regierung an die französische Regierung mit dem Ersuchen herantreten, von der Liquidation des in Frankreich befindlichen Eigentums der aus Oberschlesien flammenden deutschen Staatsangehörigen bis zum Bekanntwerden des Abstimmungsresultates Abstand zu nehmen. In der polnischen Werbung wurde

behauptet, daß die französische Regierung sich bereit erklärt habe, dieser Werbung Folge zu leisten. Dazu bemerkt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“: Es handelt sich hier um eine der zahlreichsten Nachrichten, die von den Polen verbreitet werden, um leichtgläubige Oberschlesier zu der Stimmenabgabe für Polen zu verleiten. In unterrichteten Kreisen ist von einer Hinausschiebung der Liquidierung des oberschlesischen Eigentums durch die französische Regierung nichts bekannt. Aber auch, wenn sich diese Nachricht bestätigen würde, wäre das ohne Belang, da es nur wenige Oberschlesier in Frankreich gibt, die denen die Liquidierung des Vermögens überhaupt in Frage kommen könnte, und weil in diesem Falle das Reich die Verpflichtung übernimmt, die von der Liquidation Betroffenen voll zu entschädigen.

Beschlagnahme von Waffen in Oberschlesien.

Berlin, 16. Februar. Die die „Tägliche Rundschau“ aus Oberglogau meldet, wurden bei einem polnisch geführten Bauer eine große Anzahl Bewehrungsgegenstände beschlagnahmt. Genaue wurde bei zwei polnischen Eichstruppeln eine große Anzahl Waffen gefunden. Bei ihnen vorgefundene leere Kartons wiesen darauf hin, daß eine größere Waffenverteilung bereits stattgefunden hat. Mehrere Personen sind verhaftet worden.

Beschlagnahme abzuliefernder Waffen im polnischen Korridor.

Berlin, 16. Februar. Durch die Verbandskommission in Königsberg war ein Verzeichnis der in Oberschlesien befindlichen Waffen aufgestellt worden, demgemäß die Übergabe im Westen zu erfolgen hatte. In den letzten Wochen ist ein derartiger Transport von den Polen in Dirschau angehalten und beschlagnahmt worden. Die Reichshandels-Gesellschaft, die für die vollständige Ablieferung des ehemaligen Deutsches zu sorgen hat und haftbar ist, teilte dies der internationalen Kommission in Königsberg mit. Die Wogen wären mit einem Verbandswort versehen. In sämtlichen Waggons befanden sich französische Feldgeschütze und Patronen, die nach Westpreußen (Westen) gebracht werden sollten. Der französische Verbindungsoffizier in Königsberg hatte wiederholt mit der polnischen Regierung Verhandlungen, um die Rückgabe der Geschütze durchzusetzen. Höher erfolgte, wie der „Vorwärts“ erzählt, die Rücksendung an die Reichshandels-Gesellschaft nicht und die internationalen Kommission machte auch keine Mitteilung darüber, daß die Polen die Geschütze zur Verfügung gestellt hätten.

Berlin, 16. Februar. Durch die Presse gehen Mitteilungen über die im polnischen Korridor erfolgte Beschlagnahme von französischen Gewehrpatronen, die nach Oberschlesien an die deutsche Luftschiffregimentabteilung in Königsberg (Westen) gelangt waren, um gemäß Anforderung Nr. 42 der internationalen Kommission an die französische Regierung zurückgegeben zu werden. Der Vorfall ist an amtlicher Stelle in Berlin erst durch Mitteilungen eines Königsberger Boten bekannt geworden. Die Ermittlungen sind im Gange.

Königsberg, 16. Februar. Der Militärbefehlshaber für den Bezirk Westpreußen Y stellt zur Beschlagnahme von Kriegsmaterialtransporten im Korridor mit, daß angeordnet sei, derartige Transporte nicht mehr auf dem Landwege ins Innere des Reiches zu entlassen.

Rücktritt des Reichsbevollmächtigten für den Exporthandel.

Berlin, 16. Februar. In der heutigen Sitzung des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichsministeriums teilte der Reichsbevollmächtigte Dr. Hugo mit, daß er sein Amt als Reichsbevollmächtigter der Außenhandelsstelle für den Exporthandel niederlege. Eine dienstliche Benachrichtigung des Reichsministeriums für Inn- und Wertsachverhältnisse wird heute erfolgen.

Zusammenschluß der Postfachverbände.

Berlin, 16. Februar. Die Vertreter der Postfachverbände folgender Postfachverbände: Reichsverband deutscher Post- und Telegraphenbeamten, Verband der deutschen Reichspost- und Telegraphenbeamten, Bund geprüfter Schreiber und Obersekretäre des Reichspost- und Telegraphenverwaltung, Gewerkschaft deutscher Post- und Telegraphenbeamten, Bund deutscher Post- und Telegraphenbeamten und Kammer sind noch eingehender Durchberatung von Richtlinien als Grundlage für den künftigen Gesamtentwurf übereingekommen, unter Vorbehalt der Zustimmung der sachgemäßen Organe die Gründung einer Reichsgewerkschaft der Post- und Telegraphenbeamten mit Beschleunigung zu vollziehen. Ein sofort gebildeter engerer Ausschuss, in dem diese Verbände vertreten sind, hat den Auftrag erhalten, alle notwendigen Arbeiten für den geplanten Zusammenschluß logisch in Angriff zu nehmen. An den Arbeiten dieses Ausschusses beteiligt sich auch die Vereinigung der höheren Reichspost- und Telegraphenbeamten.

Straßenbahnerausstand im Rheinland.

Berlin, 16. Februar. Die Lokalkommission der Straßenbahngesellschaften des ganzen rheinisch-westfälischen Industriegebiets lehnen den Beginn des angekündigten allgemeinen Straßenbahnerausstandes im Industriegebiet auf morgen fest.

Urteil im Cöthener Putzschloß.

Deßau, 16. Februar. Das Urteil im Cöthener Putzschloß lautete gegenfünfzig 25 Angeklagte auf Gefängnisstrafen von 14 Tagen bis 9 Monate. Der Staatsanwalt hatte für die jugendlichen Angeklagten Freisprechung beantragt.

Ende des Metallarbeiterausstandes im Erzgebirge.

Chemnitz, 17. Februar. Der Metallarbeiterausstand im Erzgebirge hat nach fünfzehntägiger Dauer sein Ende gefunden. Gestern schloß wurde die Arbeit allenthalben wieder aufgenommen, nachdem die Unternehmer sich bereit erklärt haben, eine Zulage von 1,10 M. für die Stunde zu gewähren und sämtliche Streikende wieder einzustellen.

Rückbildung des Oberschlesienabkommens.

Essen, 16. Februar. In einer Konferenz der Vorstände der vier Bergarbeiterverbände wurde heute beschlossen, das Oberschlesienabkommen für den Bergbau zu kündigen, sobald zum 1. März an keine Oberschlesien mehr verfahren werden vorbehaltlich weiterer Verhandlungen.

Die Konferenz der Österreich benachbarten Staaten.

Paris, 16. Februar. Die Konferenz der Österreich benachbarten Staaten wird am 15. März in Porto Roca bei Triest zusammentreten. An

sie nehmen nur die Nachfolgestaaten von Österreich-Ungarn und die meisten der verbliebenen Großmächte teil. Auf der Konferenz werden verhandelt: Reichsfragen sowie die Fragen des Rohstoffes und der Verbesserung des Wirtschaftszustandes.

Die Festsetzung der lettisch-litauischen Grenze.

Riga, 16. Februar. Der Oberkommandierende der litauischen Armeen General Schulowski und der General Gajda sind am 10. d. M. aus Kovno in Riga angekommen, um an der Arbeit der Grenzfestsetzungskommission teilzunehmen. Die Festlegung der lettisch-litauischen Grenze ist gelungen. Man hofft, daß Ende Februar das durch die Unterkommission bearbeitete Material dem Prof. Simons, dem Präsidenten der Grenzfestsetzungskommission, übergeben wird.

Eine allgemeine Abstimmung des Proletariats in Rumänien.

DA. Bukarest, 16. Februar. Die Landbevölkerung der rumänischen Sozialisten hat den Eintritt in die dritte Internationale abgelehnt und beschloffen, die Frage einer allgemeinen Abstimmung des Proletariats zu überlassen, doch schon jetzt ist mit einer Ablehnung der Bedingungen Lenin's sicher zu rechnen.

Kadošlawow durch den Staatsgerichtshof verurteilt.

DA. Sofia, 16. Februar. Der frühere Ministerpräsident Kadošlawow ist vom Staatsgerichtshof der Ritterschafft bei der Hinterrückziehung von mehreren Millionen Franc während des Krieges für schuldig befunden worden.

Die französischen Gewerkschaften gegen die Kommunisten.

DA. Paris, 16. Februar. Das Nationalkomitee der C. G. T. (Confédération Générale de Travail) hat mit 82 gegen 31 Stimmen bei 13 Enthaltungen eine Entschliebung angenommen, wonach alle jene sich selbst aus der C. G. T. ausschließen, welche sich zur kommunistischen Moskauer Internationale bekennen.

Das französische Finanzministerium und die Hilfe für Österreich.

Paris, 16. Februar. Wie die Zeitung „Paris Ridi“ mitteilt, hat heute im Finanzministerium unter dem Vorsitz des Ministers Loucheur eine Konferenz stattgefunden, um die Frage der Österreich zu leistenden Hilfe zu besprechen. Ein Vertreter Österreichs und die Vertreter mehrerer Pariser Banken sollen an der Beratung teilgenommen haben.

Lord Curzon über die internationale Lage.

DA. London, 16. Februar. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erklärte Lord Curzon, die allgemeine Lage in Europa sei besser als im vergangenen Jahre. Er behauptet nur, daß er dies nicht auch von Wien sagen könne. Im weiteren Verlauf seiner Rede ging er auf die Frage der Handlung ein. Finnland habe bereits seine Selbständigkeit erlangt; Lettland und Estland hätten nach Friedensschluß mit dem russischen Nachbar die Anerkennung seitens der letzten Pariser Konferenz erhalten. Litauen werde, sobald der Streik mit

Wissenschaft und Kunst.

Dresden, 17. Februar.

Wissenschaft und Technik. In Düsseldorf ist eine Werkbundliche Sozialhygienische Akademie begründet worden, die unter der Aufsicht des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt steht und hauptsächlich anerkannt worden ist. Sie begreift die Ausbildung von Ärzten in der sozialen Hygiene und der sozialen Medizin. Insbesondere liegt ihr ob, durch länger anhaltende Lehrgänge die Ausbildung von Ärzten, die als Kreis-, Kommunal-, Schul- und Sanitätärzte tätig sein wollen, auf den hierfür in Betracht kommenden Gebieten durchzuführen. Es ist jedoch in Aussicht genommen worden, das Kreisarztexamen in der Akademie ablegen zu lassen, auch ist es nicht ausgeschlossen, daß später noch andere Examina nach Beendigung der Kurse abgehalten werden. Zunächst werden über die Abforderung der Kurse den Ärzten Bescheinigungen ausgestellt.

— Ein neues Orientalisches Institut ist in Petersburg in Anschluß an das Exekutivkomitee der 3. Internationale geschaffen worden. Es soll die Propagandisten für den Kommunismus im Orient vorbereiten und die orientalischen Schüler an die bolschewistische Disziplin gewöhnen. Außerdem sollen während der Studienzeit Reisen in den Orient gemacht werden. Unter den Schülern befinden sich Japane, Chinesen, Koreaner, Türken, Araber u. a. Nach dem „Neuen Orient“ sind als Professoren Madimitzow, Odenburg, Boguslawski und andere bekannte Spezialisten anzuordnen.

† Aus Leipzig wird gemeldet: Der ostpreussische Professor für Kinderheilkunde an der Landesuniversität und Direktor des Kinderkrankenhauses Prof. med. Martin Thiemig ist im 52. Lebensjahre gestorben. Er wurde am 25. November 1869 in Breslau als Sohn eines Gymnasial-Überlehrers geboren, studierte in Breslau und

wurde dort Assistent von Prof. Dr. Jerny. Im Jahre 1900 habilitierte er sich als Privatdozent für Kinderheilkunde in Breslau und wurde gleichzeitig dort Kinder- und Städtischer Schularzt. Im Jahre 1908 siedelte er nach Magdeburg über als Kinder- und Oberarzt an der Krankenanstalt Magdeburg-Altstadt. Am 1. April folgte er einem Rufe als außerordentlicher Professor für Kinderheilkunde an die Universität Leipzig, wo er am 1. April 1919 zum ordentlichen Professor ernannt wurde. Eine Reihe wissenschaftlicher und zusammenfassender Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Kinderheilkunde entstammen seiner Feder.

† In München ist Prof. Dr. Ernst Voit, 83 Jahre alt, gestorben. Er war Rektor des Lehrstuhls der Technischen Hochschule, dem er seit 1864 in München habilitiert hatte, seit 1868 angehörte, zuerst als Lehrer für angewandte Physik, später als Vorstand der Maschinenbauingenieur-Abteilung.

† Weiter ist in München Geh. Hofrat Prof. Dr.-Ing. e. h. Wilhelm Diez, ein hervorragender Gelehrter und Kenner des Eisenbahnwesens und Eisenkonstruktionen, gestorben. Diez wurde am 13. Mai 1850 in Wien geboren, war zunächst in Österreich als Eisenbahningenieur tätig, dann bei dem Süddeutschen Reichsbahn A.-G. Am 1. April 1891 wurde er zum a. Prof. der Ingenieurwissenschaften an der Technischen Hochschule München, und zwar für Eisenbaukunde, ernannt. Er hat bei einer namhaften Zahl bedeutender Ingenieurwerke hervorragend mitgewirkt. Besonders seien hervorzuheben die Straßen- und Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Kreuzweilheim, die Perrosschleife in Mainz, die Drehschleife über die Abzweigung des Jahn-Bahnhofs bei Mainz, die Perrosschleife von Rio Plata in Argentinien, das Rindfleischwerk und die Aufhebung der Eisenkonstruktion für die Eisenbahnbrücke über den Reder in Mannheim, die Drehschleife über den Nord-Ostsee-Kanal bei Grönitz (156½ m Stützweite), das Projekt der Teichbrücke

in Alkodon. Er veröffentlichte u. a. ein Buch über bewegliche Brücken.

† Wie aus Kopenhagen berichtet wird, ist dort der Kulturhistoriker Prof. Fr. Thomsen-Rund im 81. Lebensjahre gestorben. Von 1870 bis 1875 war er Assistent am dänischen Ges. Staatsarchiv, dann Geschichtsschreiber an der Kriegsschule. Von seinen zahlreichen historischen und kulturhistorischen Werken sind einzelne, wie „Das thalische Leben in Skandinavien während des 16. Jahrhunderts“, „Himmelsbild und Weltanschauung im Wandel der Zeiten“, „Gesundheit und Krankheit in der Vergangenheit aller Zeiten“ auch ins Deutsche übertragen worden. In dem vor etwa 25 Jahren in Deutschland namentlich zwischen Oberhans Gotheis und Dietrich Schaefer ausgekämpften Meinungsstreit über die Verdrängung der Kulturgeschichte als selbständiger wissenschaftlicher Disziplin beteiligte er sich mit der gegen Schaefer gerichteten Schrift „Om Kulturhistorie“ (1894).

Literatur. „Die Hausfalle“, ein Schwanh in drei Akten von Hans Bachwitz und Hans Einem, erlief morgen, Freitag, im Lustspielhaus in Berlin die Uraufführung.

— Dr. Friedrich Sebrect, der Spielleiter und Dramaturg des Königl. Theaters zu Gera, inszenierte als Gast in Düsseldorf die Uraufführung von Karl Bölligers neuem Drama „Das Antlitz des Todes“ und verhalf dem Werke durch künstlerisch sein einflussreiche Regie zu einem beachtlichen Erfolg. Dr. Friedrich Sebrect wurde demnach von der Intendant der Vereinigten Theater für die Spielzeit nach Düsseldorf berufen.

— Aus Wien meldet man: Direktor Dr. Willmann hat die mögliche Rückgabe von Franz Werfel „Der Spiegleinchen“ zur Aufführung im Lustspielhaus angenommen. Es ist dies das erste Stück, das durch den neuen Vertrag zur Aufnahme im „Der Spiegleinchen“ kommt in der nächsten Spielzeit zur Darstellung. Das Stück ist jedoch im Kurt Wolff Verlag erschienen.

— Casar Blaisch, der so früh und jäh aus dem Leben gewissene Dichter, hat während des vergangenen Sommers ein Werk fertiggestellt, an dem er schon seit längerer Zeit gearbeitet hatte, und das nun binnen kurzem im Buchhandel ins Verlage von Egon Jäschke & Co. erscheinen wird unter dem Titel „Manoelischen, Diezenkabenmann und Ruckel“, ein Liebesbuch von Schatz und Erfahrung.

— Eine Luthersche Veranlassung die Sicht Österreich am 4. und 5. Mai gemeinsam mit dem österr. Reichstag zum 400jährigen Gedenken an den Einzug auf der Wartburg. Die Gedenkreise wird Prof. Moritz halten; ferner ist die Aufführung von Luthers „Ritter“ mit Friedrich Ruyter in der Hauptrolle vorgesehen.

Widende Kunst. Aus Wien wird berichtet: Das traurige Schicksal des teilmweisigen Anarchisten, das der schwerleidenden österreichischen Republik droht, wird durch einen Beschluß der Internationalen Reparationskommission gleichsam offiziell anerkannt. Der Kunstbesitz der Republik ist in drei Klassen eingeteilt worden: Erstens Kunstgegenstände, die unter keinen Umständen veräußert sind. Zweitens: Kunstgegenstände, die in Fällen außerordentlicher Not veräußert werden dürfen. (In dem betreffenden Fall muß erst festgestellt werden, daß der Notfall gegeben ist.) Drittens: Kunstgegenstände, die veräußert werden dürfen. (Vor allem Doppelte und dergleichen.) Auf dem Verzeichnisse, das bereits unter Mitwirkung zahlreicher Sachverständiger angelegt worden ist, geht hervor, daß der Wert der zur Veräußerung freigegebenen Kunstwerke 200 Millionen österreichischer Kronen beträgt. Die Erlöse sind zum Verkauf dieser Gegenstände soll aber nur so zu verwenden sein, daß sie als allereinstes Mittel gilt, wenn alle anderen Möglichkeiten der Geldaufbringung erschöpft sind.

— Aus dem Haag wird mitgeteilt, daß die bedeutende Kunstausstellung von Dr. H. Bredius, die bisher im Koninklijk Museum in Haag aufbewahrt wurde, demnach nach Amsterdam übersiedeln soll. Die Beweggründe, die Bredius

Polen beigestellt sei, der Frage des Aufnahmehin-
den Völkerbundes näher treten. Polen wolle ohne
Zweifel nach den schmerzlichen Leiden des letzten
Jahres Frieden mit Russland machen. Das ober-
schleische Problem werde in kurzer Zeit durch
die Abkündigung seiner Regelung erfährt. Nach-
dem er sich anerkannt über die tschecho-
slowakische Republik geäußert habe, ging Lord
Curzon auf die südosteuropäischen Verhältnisse
ein. Die Meinungsverschiedenheiten Jugoslawiens
mit Italien wegen der Adriastage seien beigelegt
worden. Albanien sei auf dem besten Wege, sich
zu einem selbständigen Staatgebilde anzukündigen.
In Rumänien steht Curzon einen festen Damm
Ostcarpaten gegen die drohende revolutionäre Ge-
fahr. Was man auch immer über Russland und über die
Dage, in der sich seine Bevölkerung befindet,
denken möge, Russland sei bedeutsam, weil es
immer noch unter den inneren Wirren leide.
Was Österreich angehe, das früher zu den euro-
päischen Großmächten gehörte, so befindet sich die-
ses Land augenblicklich in einem Zustande voll-
ständiger wirtschaftlicher Erschöpfung, hervor-
gerufen durch die große Unsicherheit und Un-
sicherheit all der Staaten, die an der Zukunft
dieses Teiles Europas interessiert sind. Was die
Konferenz von Paris anlangt, so beschäftigen sich
die Beteiligten hauptsächlich damit, über die
Durchführung des Versailler Vertrages zu wachen.
Dies geschieht im engeren Zusammenarbeiten
Großbritanniens und Frankreichs, wobei die wach-
samen Garantien für den Frieden Europas liegen.
Die Londoner Konferenz werde die Entscheidung
von Paris verwirklichen. Er verzichte darauf, alle
Probleme einer eingehenden Untersuchung zu unter-
ziehen, da sonst die Deutschen aus den Unter-
redungen im Parlament den Vorteil ziehen könnten,
die Aufgaben nur noch schwieriger zu gestalten.

Die Arbeitslosigkeit in England.

London, 16. Februar. Im Unterhause er-
klärte der Führer der Arbeiterpartei Clegg über
die Arbeitslosigkeit, die Lage sei seit Dezember
schlimmer geworden. Er frage die Regierung,
welche Schritte sie zur Wiederherstellung eines
wirklichen Friedens und zur Schaffung von
Handelsbetrieben unternommen habe, und trat für
die Wiederaufnahme des internationalen Handels
und der Handelsbeziehungen zu Frankreich ein.
Mac Namara erklärte, die Zahl der Erwerbslosen
sei von 230 000 im Oktober vorigen Jahres auf
1 039 000 am 11. d. M. gestiegen. Nicht inbe-
griffen seien hierbei etwa 600 000 Arbeiter, die
eine systematische verlässliche Arbeit haben. Unter
den 1 039 000 Erwerbslosen befänden sich leider
auch 368 000 Kriegsteilnehmer. Das Arbeits-
ministerium tue sein Möglichstes, um die britische
Industrie wieder herzustellen.

Die Löhne der englischen Bergarbeiter.

London, 16. Februar. Das sozialdemo-
kratische Blatt "Daily Herald" berichtet: Die Gewerks-
besitzer von England hätten sich entschlossen, Aus-
sperungen vorzunehmen, um die Löhne der
Bergarbeiter dem Kostenpreise entsprechend zu ver-
ringern.

Befreiung eines zum Tode verurteilten Sinesen.

London, 16. Februar. Nach einer Meldung
aus Dublin haben die Sinesen gestern Abend
den zum Tode verurteilten Sinesen Telling,
der einen Offizier erschossen hatte, aus dem Ge-
fängnis befreit. Die Befreiung erfolgte in der
Weise, daß eine Kompanie Soldaten mit auf-
gefangenem Bajonett unter Führung eines Offi-

ziers die Auslieferung des Gefangenen verlangte,
um ihn in ein anderes Gefängnis zu überführen,
und zwar auf Grund von rechtlich ausgegebenen
Papieren. Wie sich später zeigte, handelte es sich
dabei um gefälschte Sinesen, die auf diese
Weise ihre Strafen bestreiten.

Siew wieder bolschewistisch.

DA, Wien, 16. Februar.
Das ukrainische Pressebureau meldet aus
Kernberg: Durch Verstärkungen aus Moskau ist es
den Truppen der Räteregierung gelungen, die
Kosakentruppen zu vertreiben und Siew samt So-
wjeten wieder zu besetzen. Die Besetzung Siews
wurde durch 60 000 Mann verstärkt und der Auf-
nahmezustand verhängt.

Russisch-italienischer Warenentwurf.

DA, Neapel, 16. Februar.
In Neapel ist eine bolschewistische Kommission
unter Führung Ruffins eingetroffen, um den
Warenentwurf zwischen den italienischen und
russischen Kooperationsgesellschaften zu organisieren.

Der Ministerwechsel in Schweden.

Stockholm, 16. Februar. Heute hat
dem König erklärt, er könne nicht die Re-
gierungsbildung übernehmen. Hierauf hat der
König den früheren Ministerpräsidenten Axel
Wenckebach beauftragt, die neue Regierung
zu bilden.

Stockholm, 16. Februar. Der Führer der
Konservativen Axel Wenckebach, der noch der
Ablehnung Wenckebachs zur Kabinettsbildung auf-
gefordert wurde, hat ebenfalls abgetreten. Der
König hat sich sodann an den Führer der liberalen
Partei Landeshaupmann Eden gewandt, der er-
klärte, den Auftrag nicht übernehmen zu können.

Wiederherstellung von Ackerland in Belgien.

K.P. Brüssel, 16. Februar.
Wie wenig Ursache die Belgier hatten, jetzt
noch immer über den durch die Verwüstungen
des „Hoches“ verursachten Schaden zu klagen, geht
daraus hervor, daß nach einer Mitteilung der
„Nördlichen Post“ nur noch 28 000 Hektar Landes
in der Kampzone nicht bestellt werden können.
Sie berichtet nämlich, daß von 80 000 Hektar in
der früheren belgischen Front, die überhaupt für
die Kultivierung in Frage kommen können, bereits
52 000 wieder bebaubar gemacht worden sind.

Die italienischen christlichen Gewerkschaften gegen die Pariser Beschlüsse.

Rom, 16. Februar. Die italienisch-christlichen
Gewerkschaften erheben Widerstand gegen den
Zustand der Schwerkraft, zu dem die deutsche Arbeiter-
klasse für 42 Jahre zum Profit eines fremden
Kapitalismus und Imperialismus verurteilt werden
soll und protestieren gegen die Entlassung des
deutschen Volkes durch neue Auflagen.

Der Nationalkongress der italienischen Landwirte.

Rom, 16. Februar. Der in Rom zusam-
getretene Nationalkongress der italienischen Land-
wirte wird sich hauptsächlich mit den Maßnahmen
beschäftigen, die zu treffen sind, um jeden Kon-
flikt zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu
vermeiden und die Versöhnung zwischen den Klassen
zu fördern.

Die bevorstehende Orientkonferenz.

Rom, 16. Februar. In Betreff der bevor-
stehenden Orientkonferenz betont die italienische

Presse, daß Italien es war, das zuerst die Not-
wendigkeit einer Revision des Vertrags von Sevres
befürwortete und daß seine Haltung in Paris
entscheidend war. Es wird hinzugefügt, daß die
Türken jetzt aber einsehen sollten, daß die Über-
treibung ihrer Ansprüche ihnen nur Schaden bringen
könnte.

Die Republik des fernem Ostens.

Paris, 16. Februar. Heute eröffnete am
Mittwoch, daß die gesetzgebende Versammlung der
Republik des fernem Ostens in Anwesenheit von
353 Abgeordneten eröffnet worden ist. Die Re-
gierung von Lohit hat durch ihren Präsidenten
Krausjokow erklärt, sie lege nunmehr die Re-
gierungsgewalt in die Hand der gesetzgebenden
Versammlung.

England und die Abrüstungsfrage.

London, 16. Februar. „Poll Mall and Globe“
erklärt von maßgebender Seite, daß das britische
Kabinett beschlossen habe, daß kein Vorschlag von
seiten Englands sowohl mit Bezug auf die Ab-
rüstung als auch auf andere die Beziehungen zwischen
Großbritannien und Amerika beruhende Fragen
vorgeschrieben werden sollen, bis die neue ameri-
kanische Regierung ihr Wort angetreten hat und die
Haltung Washingtons klar festgestellt ist.

Der amerikanische Feldzug für die Abrüstung.

London, 16. Februar. Aus Washington
wird berichtet, daß Senator Donah seinen Feldzug
für die Entwaffnung fortsetzt. Jetzt beantragt er
die Einberufung einer Konferenz zwischen England,
Japan und Amerika zum Zweck eines Abkommens
über eine wesentliche Verringerung der Schiff-
bauten in den nächsten 5 Jahren.

Örtliche Angelegenheiten.

- Dresden, 17. Februar.
- * Mit der Tuberkulosebekämpfung beschäftigte sich der Rat in seiner letzten Sitzung. Die Stadtverordneten hatten bekanntlich erachtet, die bisher von freiem Ausschuss zur Bekämpfung der Schwindsucht bewirkte Tuberkulosebekämpfung in städtische Verwaltung zu übernehmen. Der Rat will dem freien Ausschuss die Tuberkulosebekämpfung belassen nach Maßgabe der vom Gesundheitsamt aus-
gestellten Richtlinien, die insbesondere ein enger Zusammenarbeiten mit dem Gesundheitsamt gewährleis-
ten. Von den Vorschlägen des Prof. Dr. Bescherer zu einer zeitgemäßen Umgestaltung und Erweiterung der Filialen für Tuberkulose und des vom freien Ausschuss zunächst in Aussicht genommenen Maßnahmen (Errichtung von Warte-
stationen für Lungenträger) wurde Kenntnis genommen und das Krankheitsamt mit Ge-
währung einer Besoldung wegen Unterbringung von Schwerekranken im Krankenhaus mit dem freien Ausschuss und Prof. Dr. Bescherer beauftragt.
 - * Die Druckkosten bei der Ausgabe von Hoch- und Landtags soll nach einer Mitteilung in der letzten Sitzung so geringfügig wie möglich gehalten werden. Gegenüber dem Vorjahre ist schon eine wesentliche Besserung sowohl der Druckkosten als auch der abgegebenen Gesandten festgestellt.
* Mit dem Öffnenhalten der Schauspieler an Sonn- und Festtagen hat sich auch der Rat in seiner letzten Sitzung beschäftigt. Es wurde beschlossene, zunächst die Verträge durch den Gewerkeamt darüber zu hören. — Dem Ausschuss des Ausschusses für das Volkshochschulwesen über die

Leitung der Volkshochschule in die 20. und eine neue 57. und der 23. in die 22. und eine neue 58. wurde in der letzten Sitzung zugestimmt.

Für das Gelände am Plage Witten und nördlich des Lüderer Platzes vom Hauptbahnhof Lüderer Straße 100 an bis zum Hagenweg und zur Lohbergstraße ist ein neuer Bebauungsplan entworfen worden, der zu jederzeit Einsicht im neuen Rathaus (Zimmer 121) ausliegt.

Im Rahmen der Berufsberatungsvorläufe am Montagvormittag hielt Rechtsrat Dr. Richter, Professor an der Technischen Hochschule, Dienstag, den 15. Februar, einen Vortrag über den Beruf des Tierarztes. Über den Inhalt des Vortrages, den Professor Richter vor einiger Zeit am König Georg-Gymnasium hielt, ist ungenügend berichtet worden. Letzter Berufsberatungsvortrag, Dienstag, den 12. April, Direktor Hill: „Beruf des Schauspielers“.

Nächsten Sonntag, den 20. Februar, abends 8 Uhr wird im Jungmännerverein, Moltkestr. 3, Dr. Pastor Winter einen Vortrag halten über „Wäcker des praktischen Christentums“.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Konfirmationen richtet der Kirchenrat der Martin-Luther-Kirche an die Gemeindeglieder die Bitte um freiwillige Gaben zur Unterstützung armer Konfirmanden. Spenden werden dankbar angenommen durch die Geschwister, die Kirchenkapelle, Martin-Luther-Platz 5, sowie in verschiedenen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften der Gemeinde.

Der Verein zur Konfirmationsunterstützung in Dresden erhält jeden seinen Redaktionsbe-
richt über das 44. Vereinsjahr. Durch die gemeinnützige Wirken des Vereins wurde das Vertrauen der Behörden gerechtfertigt und seine Beliebtheit bei Eltern und Erziehern gestiegen. Dies beweist die Aufnahme von 694 Mitgliedern und 15 714 Kindern. Die Einzugszahlen beliefen sich auf 2 261 746 M., das sind 657 014 M. mehr als im Vorjahre. Das Vermögen ist um 1 239 090 M. gewachsen und beträgt 5 623 693 M. Die Auszahlungen betragen 1 064 863 M. Seit Gründung des Vereins wurden 17 903 154 M. ein- und 12 507 096 M. ausgezahlt.

Die Gründung einer Glasfabrik in Dresden beschäftigt eine Anzahl Glasler, die in Dresden und den Amtshauptmannschaften Dresden-Albstadt und Neustadt mit Ausnahme der zum Amtsgerichtsbezirk Tharandt gehörigen Dörfern das Glasfabrikwesen selbständig betreiben. Es findet gegenwärtig eine Abstimmung der Glasler darüber statt, ob sie für oder gegen die Errichtung einer solchen Fabrik sind. Erklärungen über die Abstimmung sind spätestens bis zum 2. März 1921 an das Gewerbeamt B. am besten schriftlich, abzugeben.

Mit der weltlichen Schula und dem Religionsunterricht beschäftigen sich eine Anzahl Eltern der Dresdner Volkshochschule in einer öffentlichen Versammlung. Nach längerer Ausdehnung des Dekretes Jany und Pastor Richter wurde die nachstehende Entschließung angenommen: Die Versammlung erklärt in der weltlichen Schule, wie sie der Sächsischen Lehrerverein vertritt, die reine Erziehungsschule, die maßvollst für den wachsenden Schuler, die leistungsfähige Schule, die Schule, die am besten dem Wesen der Kinder entspricht und die Schule, bei der die Arbeitsfähigkeit der Erzieherpersönlichkeiten nicht gefährdet ist. Die Versammlung ist überzeugt, daß die weltliche Schule weder religiös noch kirchlich ist. Sie erwartet deshalb, daß aus Gründen der öffentlichen Erziehung in den staatlichen Schulen die städtische Bildung durch einen

zu diesem Entschluß gedrückt haben, sind vorläufig nicht bekannt; es scheint, daß irgendeine tiefgehende Bestimmung zwischen ihm und dem Janger Kunstkreis die Voraussetzung zu dem ausfallenden Schritt bildet. Die Sammlung umfasst hervorragende Werke von Rembrandt, Hugucl, Eizen, van Goyen, Gupp und anderen holländischen Meistern.

Die vielgenannte Kopenhagener Sammlung Heilich, die in den letzten Jahren manches bedeutende Stück aus dem holländischen Kunstbesitz und Kunsthandel nach Dänemark entführt hat, soll nun schon wieder zum Verkauf kommen. Die auch bei uns bekannten Kunstwerke der Sammlung sind eines der Meistwerke Rembrandts, die Lucretia von 1664, der schone kleine Franz Hals, das Herrenbildnis aus der letzten Zeit des Meisters, der betende Petrus des Greco und Goyas Bildnis der Herzogin von Alba.

Russ. Drei musikalische Gemälde des tschechischen Volkskomponisten Friedrich Klöber (Text von Hermann Rottke), „Die Engelapotheke“, eine heitere Pantomime (Text von Dr. Krüger-Rindgen) und „Der Wetter auf Besuch“ (Text von Wilhelm Busch) beabsichtigt Intendant Strickhoff noch in dieser Spielzeit am Landestheater Götha zur Uraufführung bringen.

Theater und Film. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Wie zahlreiche andere Bühnen sind auch die sächsischen Theater zufolge des Umfanges aller wirtschaftlichen Verhältnisse in hohen Maße notleidend geworden und schon seit dem Neuzustand der Schließung sichtbar. Der Etat der sächsischen Theater ist für das laufende Rechnungsjahr auf etwa 17 522 000 M., während er die Einnahmen auf nur 9 250 000 M. beträgt. Dennoch würde ein Zuschuß von rund 3 272 000 M. in Frage kommen. Für das kommende Rechnungsjahr 1921/22 rechnet der Rat mit einer weiteren Steigerung der Zuschüsse, die er auf rund 13 100 000 M. beziffert, also um rund 1/4 Mill. M. höher. Weitere Zuschüsse

sind ausgeschloffen, weshalb sich der Rat zu einer neuerlichen Erhöhung der Eintrittspreise hat entschließen müssen. Für den Vorschlag, die städtischen Theater als Lichtspielhäuser zu benutzen oder gar als Filmunternehmer — Filmfabrik! — hat der Rat sich nicht erwärmen können.

Märchenabend. (Margret Grude.) Die Veranstaltung, die früher als festes planmäßiges Talent wiederholt räumlich im hiesigen Kongressleben hervortrat, gab gestern nicht minder erfreuliche Proben als lebenswichtige Märchen-erzählern. In der Schule Alice Polig sprach-
technisch höchst bemerkenswert geist, führte sie aus den Märchenbüchern eines Andersen, Oscar Wilde u. a. ebenso poetisch reizvolle, wie sinnige wertvolle Gaben zutage, und man erwiderte sich dabei der Wärme ihres edlen Erzählertones und ihres durch ihre sympathische Erzählung und natürliche Klarheit gehobenen Vortrages. Einen besonderen und eigenartigen Charakter verleiht der Veranstaltung noch der Umstand, daß die junge Künstlerin sich mit dem hier lebenden Komponisten Walter Engelsmann zusammengefunden hatte, um zur Feier des 40. Geburtstags Waldemar Bonsells dem Publikum Proben aus dessen Dichtungsreich vorzuführen. Die Sprecherin führte sie in die Welt seiner frohen Lebensbejahung an der Hand seiner ein ausgeprägtes, warmes Naturempfinden beherrschenden poetischen Erzählungen (Die Lerche aus „Himmelsdoff“), und der Komponist Walter Engelsmann vermittelte durch den liebestrohen Mund Doris Balbes in banglich unmittelbar ansprechender Weise die Bekanntheit mit einer Reihe von Vertonungen von Lieber-
leuten aus des Dichters Werken („Himmelsdoff“ und „Himmelsdoff“). Die neuerdings vom Stein-
grüder-Verlag übernommenen Gesänge, denen ein Tag Dauer seine Empfehlung auf den Weg gab und die zum Teil bereits von Oreste Wetzlar-
büchlich im Konzertsaal und der Laube gegeben wurden, vermochte ich als recht ansprechend zu bezeichnen. So und dort die Welt im Hinblick auf

den Charakter der Gedichte ein wenig schwer in den musikalischen Linien, zeichnen sie sich doch aus und sind durch natürliche und warme Empfinden aus. Engelmanns Licht erfahrungswiese der Eingänge in einer melodischen Färbung ihre Rechte und gibt sich modernistischen Arrangements nur, wo sie durch einen befriedigenden Stimmungseffekt gefördert werden, hin, wie be-
spielweise in dem Rückblick (der Schwacher im Abendwind). Alles in allem dürfte man dem Abend, der künstlerischen an ihm künstlerisch beteiligten — der Komponist begleitete am Flügel — verdiente Ehrungen eintragen, einen einseitig schönen, stimmungsvollen Verlauf nachzusehen. Der (kleine) Saal der Kaufmannschaft war bis auf den letzten Platz besetzt. D. S.

Theater, Konzerte, Vorträge.

- * Roten, Freitag, 7 Uhr im Künstlerhaus Lieberabend von Paul Raben (Kenne). Im Füllgel: Roland Hocquet.
- * Am Besten des Verbandes für Jugendhilfe findet Sonntag, 27. Febr., 7 Uhr, im Gewerbehaus ein großes Konzert mit dem Philharmonischen Orchester statt. Leitung: Fritz Reiner, Solist: Fino Pattierra, von der Staatsoper. Zum Sonntag kommt das in Verfa mit außergewöhnlichem Erfolg aufgeführte Programm. (Karlen ab 22. Febr. bei Ries.)
- * Volkshochschule. Die nächste Versammlung der Obmannen aus Härtensleben wird Sonntag, den 13. d. M., abends 7 Uhr, im Bege-
latischen Speisehaus, Waisenhausstraße 15, II (über der Königstraße) abgehalten. Dr. Ulrich Lieber berichtet über seine Eindrücke vom Volkshochschulwesen in Dänemark bei den Besuchen, Prof. Reuschel über die gegenwärtige Lage der Dresdner Volkshochschule. Danach freie Auf-
sprache. — Mittwoch, den 23. Februar, abends 7 bis 9 Uhr beginnt Dr. Reuschel sein Ver-
einlich stand eine je nach doppelwöchige Vor-
tragsreihe über „Das Volkshochschulwesen im 19. Jahrhundert“. Die Vorträge finden in der Waisenhausstraße, Grundschule, statt.

— Karten hierzu sind in der Geschäftsstelle, Neues Rathaus, Zimmer 44 (10 bis 3 Uhr, Sonntags 10 bis 3 Uhr), sowie Dienstag und Donnerstag von 6 bis 7 Uhr in der Sächsischen Volkshochschule, Waisenhausstr. 2, 1 zu haben.

In der Martin-Luther-Kirche findet Sonntag, den 20. Februar, abends 6 Uhr, ein Begegnungsgottesdienst statt. Zur Aufhebung gelangen neue Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Mitwirkung: Kontrabassistin Frau Gertrud Banz (Alt), Kapellmeister Otto Försting (Horn und Orgel). Leitung: Kapellmeister Richard Fiedler. Der Eintritt ist frei.

Bücherbesprechungen.

* Westermanns Monatshefte. Im Februarhefte ist der erste der reich illustrierten Beiträge dem Maler M. Wolfgang Brenner (von Albert Lorenz), der zweite einer Anzahl Kunstvermeistern von 1848 (von Dr. Friedrich Schulte, Leipzig), der dritte Oberösterreichs Land und Leute, seiner wirtschaftlichen Bedeutung, seinen landschaftlichen Schönheiten und volkswirtschaftlichen Besonderheiten (von Otto Koch) gewidmet. Ein ebenfalls mit vielen Abbildungen versehenes Aufsatz von Dr. Walter Schulz beschäftigt den Bremer Jahrbuch im Jugendleben des berühmten englischen Romanisten und Schriftstellers William Thackeray, den man hier in der Gesellschaft Jim Atkins und in Goethes Hause verfolgen sieht, auch als Scherzzeichner kennen lernt. Von weiteren Beiträgen zum Februarhefte seien auch die Welterzählung von Carl v. Holzhausen's Welterzählung „Aus meinem Leben“ und eine Darstellung der neuen Aufstellungen über die Bildung der Antike, Olympe und Götter von Prof. Dr. Carl Vogel erwähnt. Eine heitere Geschichte „Liebesverweigerung“ von Paul Dürfen, die satirische Vermessungen über die große Unwissenheit der Dinge in der unmittelbaren Gegenwart wie schone Schlaglichter wandern, steht neben der Fortsetzung des Romans „Heilige Erde“ von Robert Schömann.

Lebenskundlichen Unterricht gewährleistet wird. Die Regierung wird ersucht, durch ein Gesetz endlich den Frieden in der Schule durch Entfernung des Religionsunterrichts wieder herzustellen.

Am 22. Februar hat der musikalische Leiter der Künstlerpiele des Volkstheater, Franz Hoff, seinen Ehrenabend. Er hat seit Jahren sein musikalisches Können Abend für Abend in den Diensten dieser Kabarettbühne gestiftet und ist als einer der feinstimmigsten Begleiter bekannt. Man wird an diesem Abend Gelegenheit haben, Franz Hoff auch als Komponist von Liedern, die der Konzertführer Otto singen wird, und von Werken für Streichquartett, kennen zu lernen. Auch die übrigen Künstler werden durchweg neue Beiträge bieten.

Die Künstlerpiele (FÜ-LI), Siretzerstraße 32, sind von dem alleinigen Besitzer, Herrn Verlagsdirektor Edgar Schmidt, an die Berliner Theaterfirma Gajda & Co. G. m. b. H. auf 5 Jahre verpachtet worden. Die neue Direktion, der ein guter Ruf vorausgeht, wird auch in Zukunft dem Publikum sein erstklassiges Programm bieten und bemüht sein, das Theater, das sich größter Beliebtheit erfreut, auf der bisherigen Höhe zu erhalten.

Sächsische Angelegenheiten.

Verteilung von Männeranzügen.

(N.) Aus den Beständen der Sächsischen Landesstelle für Textilnothstandsversorgung können demnächst einige tausend preiswerte dreiteilige Männeranzüge zur Verteilung, die für den freien Verkauf bestimmt sind und ohne Verteilungsgeld zu erhalten sind, abgegeben werden dürfen. Einzelhändler, die sich am Verkauf dieser preiswerten Anzüge zu beteiligen wünschen, müssen ihren Bedarf beim Reichsleiterlager Dresden, Trompeterstraße 14, oder beim Reichsleiterlager Chemnitz, Zwingerstraße 55, sofort anmelden.

Deutscher Steinhertag.

Auf dem Deutschen Steinhertag, der gestern in Leipzig abgehalten wurde und der aus allen Teilen des Reiches gut besucht war, hielt Syndikus Dr. Weber vom Landesauschuss des sächsischen Handwerks einen Vortrag über Sozialisierung und Kommunalisierung. Die Versammlung nahm nach lebhafter Aussprache folgende Entschlüsse an: Das gesamte deutsche Steinhertag, Plaster- und Straßenbauhandwerk, auf dem am 16. Februar 1921 in Leipzig abgehaltenen allgemeinen Deutschen Steinhertag vertreten durch Betriebsinhaber aus allen Teilen des Reiches, erhebt gegen die in zahlreichen Orten eingeführte Regiarbeit und gegen die bestehenden Bestrebungen auf Sozialisierung des gesamten Straßenbauhandwerkes, die geeignet sind, die Erträge des Unternehmers im deutschen Straßenbauhandwerk zu vernichten, Protest und zugleich schärfsten Widerspruch gegen die einseitige finanzielle Unterstützung der Arbeiterproduktionsgenossenschaften aus öffentlichen Mitteln. Der Steinhertag verlangt, daß, da diese meist auf einer gemeinsamen Grundlage aufgebaut sind, auf den wirtschaftlichen Erfolg im Sinne der Allgemeinheit und nicht auf die Erfüllung politischer Forderungen der sozialistischen Parteien der Hauptwert gelegt werde, und glaubt

dessen sicher zu sein, daß der Vergleich der Regie und der Arbeiterproduktionsgenossenschaft mit den handwerklichen Betrieben zugunsten der letzteren ausfallen wird.

Leipzig. Die Kottage der Deutschen Bühnen hat sich infolge der Steigerung der Gehälter und der wachsenden Teuerung aller Materialien weiter vergrößert. Der Haushaltsplan für 1920 schließt mit einem Fehlbetrag von 800 000 M. ab. Die Regierung hat daher beschlossen, den Staatszuschuß um 250 000 M. zu erhöhen. Das Reich hat für den gleichen Zweck erstmals 500 000 M. angefordert.

Wie der Bauarbeiterverband in Leipzig mittels, sind heute bei allen Bauarbeiten für die bevorstehende Leipziger Frühjahrsmesse die Arbeiter in den Kundständer getreten trotz dem bestehenden Tarifvertrag und trotzdem daß Meßamt für die Arbeitermessen den Arbeitern bereits zufolge früherer Vereinbarung eine Sonderzulage von 80 Pf. über den tariflichen Stundenlohn von 6,70 M. hinaus zugesprochen und gezahlt hatte. Durch die Arbeitsniederlegung soll eine Stundenlohnzulage von 2 M. erzielt werden.

Die kommunistische Partei Oßachsens, die für ihre Anhänger im Dezember eine Dresden Ausgabe des „Röhlischen Volksblattes“ herausgab, die wegen ihrer Mangelhaftigkeit dann durch den Chemnitzer „Kämpfer“ ersetzt wurde, gibt seit Dienstag eine eigene Zeitung, betitelt „Volksblatt“, mit Erscheinungsort Dresden, heraus.

Chemnitz. Am 14. Februar starb unerwartet ein langjähriges Mitglied des Lehrkörpers der Technischen Staatschulanstalten, Hr. Prof. Ernst Kirchner. Er galt in Deutschland als wissenschaftliche Autorität für Papierfabrikation. Am 1. April 1892 wurde er als Lehrer maschinentechnischer Fächer an den Technischen Staatschulanstalten angestellt, 1894 zum Professor ernannt. Am 1. Oktober 1914 ging er in den Ruhestand, gab aber bis zu seinem Tode sein Lehramt nicht auf. Er war in Leipzig geboren, den Unterricht in Papierherstellung, weiter.

Limbach. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung, gegen den vom Reichsfinanzministerium vertretenen Standpunkt in Sachen der Kreisfinanzeneinteilung nachdrücklich Widerspruch zu erheben.

Leipzig i. G. Die hiesigen Ärzte und Apotheker haben sich bereit erklärt, für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebenen ermäßigte Gebühren und Preise zu berechnen.

Kue. Seit Montag mittag stehen hier die Arbeiter und Arbeiterinnen der Wäsche-Industrie im Kundständer, womit sie in Übereinstimmung handeln mit den Arbeitern der übrigen Wäsche-Industriebezirke (Berlin und Bielefeld). Der Grund liegt in Lohnrückstellungen. Die Angestellten der Betriebe haben beschlossen, sich nicht aktiv am Kundständer zu beteiligen.

H. Eggen. Hier fand die Generalversammlung der Sozialdemokratischen Partei im früheren 17. Reichstagswahlkreis statt. Als Vorsitzende wurden gewählt die Herren Stadtrat Wölke als erster Vorsitzender, Stadtrat Böhmke als zweiter Vorsitzender und Emil Langkat als Schriftführer.

Marienberg. In der Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Marienberg erfolgte eine Aussprache über die vom Bezirk zu ergebenden Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot. Vor der endgültigen Entscheidung soll zunächst das Ergebnis der Verhandlungen im

Reichstage wegen der Wohnungszulage und der Erfolg der Eingabe beim Landeswohnungsamte wegen des Maßnahmenbeschlusses abgewartet werden.

Martenskirchen. Die Gemeinnützige Bau-Genossenschaft erhielt vom Stadtrat für ihre geplanten 22 Siedlungshäuser einen zinsfreien Zuschuß von 330 000 M. bei 1 Proz. Tilgung und versteht darauf, daß auf diesem Wege die Wohnungserschaffung der Stadt billiger zu stehen komme, als wenn sie selbst Häuser errichten läßt. Die drei Häuser, welche die Stadt errichtet habe, dürften 520 000 M. kosten.

Gersdorf. Die Erteilung des konfessionellen Religionsunterrichts in der Schule hat der Elternrat zu Gersdorf abgelehnt. Gewünscht wird eine von der Lehrerschaft mit Mehrheit geplante Einführung eines Unterrichts gefamungsbildenden und religionsgeschichtlichen Inhalts.

Schleitz. Der Metallarbeiterkulturbund in Schleitz, der fünf Wochen andauerte, ist durch beiderseitiges Nachgeben beendet worden.

Witten. Von den hiesigen Geschäftleuten wird die Gründung eines Rabattparvereins erwogen.

Wirma. In der Gemeinde Kiederzobitz regt sich der Wunsch, nach Dresden einzuwandern zu werden. Man sieht an, daß die Verschmelzung des Ortes mit Dresden der Einwohnerzahl sehr viele Vorteile bringen würde, welche Kiederzobitz allein, auch wenn es sich mit anderen Landgemeinden vereinige, niemals zu bieten in der Lage sei. Von anderer Seite wird auch der Plan erwogen, sich mit Ledwitz und eventuell auch mit Großsuga zu vereinigen, nachdem Ledwitz, an das man gedacht hatte, nach Dresden geht.

Tageschronik.

Berlin, 18. Februar. In der heutigen Kabinettsitzung wurde beschlossen, daß von den 32 Elektrizitätsarbeitern, die seinerzeit wegen Sabotage in dem wald, gewerkschaftlich nicht gebilligten Streik entlassen wurden, 29 wieder eingestellt werden können.

Kassel, 16. Februar. Bei dem Mühlenbesitzer Klein in Krotzhausen, welcher der Steuerbehörde gegenüber angegeben hatte, daß er vermögenslos sei, wurde durch eine Streife des Landjägerkorps eine gründliche Hausdurchsuchung vorgenommen. Man fand dabei 30 000 M. in 10- und 20-M.-Stücken, ferner 80 000 M. in Geldscheinen. Das Geld wurde für die Staatskasse beschlagnahmt.

Münch., 15. Februar. Ein ganz ungewöhnliches Vorkommnis ereignete sich vor einigen Tagen in der großen Fabrik eines Kölner Vorortes: eine Arbeiterin fand während der Beschäftigung plötzlich in heißen Flammen! Noch ehe das Feuer gelöscht werden konnte, hatte das Mädchen erhebliche Brandwunden erlitten und seine Kleider wurden vollständig vernichtet. Das Mädchen verlangte beim Kölner Gewerbeamt von der Firma für die Arbeitsunfälle 640 M. Schadenersatz. Die Firma aber wandte ein, daß die Arbeiterin Chemikalien gestohlen und sie in ihrem Korsett versteckt hatte, und zwar Chemikalien, die bei der geringsten Berührung mit Schwefel in Flammen ausgehen müßten. Die Arbeiterin habe also den Unfall selbst verschuldet. Ein Arzt bestätigte, daß die Brandwunden sich hauptsächlich an der Brust befanden und daß die Unterleider der Arbeiterin mehr verbrannt waren als die Oberleider, jedoch die Flammen ihren Weg von unten nach oben genommen haben müßten. Das Gericht unterstellte als wahr, daß die Arbeiterin

die Chemikalien gestohlen hatte, verurteilte aber gleichwohl die Firma zu Schadenersatz, weil sie das junge Mädchen auf die außerordentliche Gefährlichkeit der Chemikalien (Natrium Superoxyd) nicht ausdrücklich aufmerksam gemacht habe.

Dresden, 16. Februar. Heute früh brach im Gebäude des Oberpräsidiums im 4. Stock ein Brand aus, der die gesamte Bureaueinrichtung sowie sämtliche Papiere der Oberregierung und Landmessertabelle vernichtete.

Siegen, 15. Februar. Eine Räuberbande schlimmer Art, die seit dem Ausbruch der Revolution im Siegerlande und im Westerwald unter Androhung des Erschießens bei Landwirten ganze Ladungen Mehl, Getreide usw. erpreßt hat, ist hier verhaftet worden. Die Verbrecher, deren Hauptanführer ein Gastwirt und ein Techniker waren, sind sämtlich im Siegerland und im Westerwald wohnhaft.

Strahburg, 16. Februar. Die beiden Geschäftsführer des früheren deutschen Staatsangehörigen behilflich waren, sind verhaftet worden, weil sie Papiere gefälscht haben, die den Nachweis führen sollten, daß jene Naturalisierten bereits von 1870 an im Elsaß ansässig gewesen wären. Drei solcher Fälschungen wurden bereits festgestellt. Die Untersuchung zieht weitere Kreise.

Wien, 16. Februar. Ein Fabrikarbeiter töderte in alten Familienbriefen und fand dabei ein paar alte Briefmarken, darunter eine blaue „Mauritius“. Von dieser Briefmarkenart sind auf der ganzen Erde nur sieben Stück vorhanden; ein Exemplar davon befindet sich im Besitze der Königin von England. Bei der letzten Pariser Briefmarkenauction wurde eine blaue Mauritius um 116 000 Franken verkauft. Der glückliche Arbeiter hat mit den alten Marken eine Million gefunden.

Worm, 16. Februar. Ein von dem Hauptmann Voica geführtes Plünderzug rückte heute früh auf das Dach eines Hauses im Mittelpunktes der Stadt ab, wobei der Fahrer ums Leben kam.

Madrid, 16. Februar. Auf einer 40 km breiten Strecke haben Gewitterstürme bedeutenden Schaden verursacht. Mehrere Flüsse sind über das Ufer getreten und haben eine Anzahl von Orten überschwemmt. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt und viel Vieh ist ertrunken. Die Verbindungen sind unterbrochen, ebenso auch der Telegraphverkehr.

Table with 5 columns: Telegraphische Nachrichten, 15. 2., 17. 2., 16. 2., 18. 2. and 19. 2. Rows list various telegrams from locations like Halle, Chemnitz, etc.

Der Nachdruck aus dem Inhalt der Sächsischen Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der Originalaufsätze ist Quelle nennung Bedingung.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Verwaltungsdirektor Rechnungsrat Wölke in Dresden.

Bier ständige Lehrerstellen

sind möglichst ab Ostern d. J. an hiesiger Volksschule neu zu besetzen. Die Befähigung zur Erteilung von Turn- oder Gesangsunterricht ist erwünscht. Infolge Wohnungsmangel können nur unbekandidierte Bewerber berücksichtigt werden. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung. Bewerbungsverfahren bis längstens 28. Februar an den Gemeinderat zu Göpitz (Abt.) erbeten. 10310

Am 1. Mai 1921 ist die ruhengehaltberechtigte Stelle des

2. Schulmannes

zu besetzen. Beforderung nach Gruppe III. 1 Jahr Probezeit. Die Stelle ist zunächst Militär-Beamten vorbehalten. Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen bis 10. März 1921 einreichen. 10311

Der Gemeinderat Königswalde i. Ergb.

Unterjachsenberg-Georgenthal.

Hier ist baldigst die Stelle einer geprüften Händlarbeiterin zu besetzen. Letztere ist verpflichtet, an den beiden Ortsschulen, der Grund- und Bergschule, den Handarbeitsunterricht in der Volks- und Fortbildungsschule zu erteilen. Gehalt nach der staatl. Beförderungsordnung. Die Pflichten und Gehaltsverhältnisse sind im 40. Lebensjahr 30; später tritt Stundenentlohnung ein. Bewerbungen werden bis zum 28. Febr. erbeten. Der Schulvorstand. 10312

Ausbildung von Säuglingspflegerinnen

Bei der vereinigten Säuglingspflegerinnenschule am Kinderkrankenhaus Leipzig und Kinderheim Leipzig-Connwitz wird Anfang April dieses Jahres wieder ein neuer Lehrgang zur Ausbildung staatlich anerkannter Säuglingspflegerinnen beginnen. Nähere Auskunft erteilt die Oberin des Kinderheims, an die auch Anmeldungen zu richten sind. Leipzig, am 14. Februar 1921. 10313

Der Vorstand des Vereins „Kinderheim zu Leipzig“. Dr. Weber, Bürgermeister.

Für die hiesige Kassenkasse, sowie für die Spar- und Girokasse werden umgehend

2 Hilfsarbeiter

gefordert. In der Verwaltung und im Kasseneben gut ausgebildete, nicht unter 18 Jahre alte Kenographen- und schreibmaschinentechnische Bewerberinnen werden bis spätestens 22. Februar hier einreichen. Beforderung erfolgt nach staatl. Grundregeln (zunächst Gruppe IV unter Berücksichtigung der Dienstanordnung) unter Vorbehalt der Genehmigung des Ortsgeschäftsbüros durch die Aufsichtsbehörde. 10315

Donnauisch, 15. Febr. 1921. Der Stadtrat.

Beamtenanwärter

für Spar- und Girokasse gesucht. Gesuche von Bewerbern im Alter von 18-21 Jahren, die Kenographisch und sichere Rechner und in mobiler Spar- und Girokasse vorgebildet sind, bis 23. Februar erbeten. Beforderung nach Gruppe 4 der Beförderungsordnung für Diönaner. 10316

Gemeindevorstand Oberfroha.

SARRASANI

Täglich 7 Uhr. Sonntag auch 3 Uhr. Vorverkauf: Residenz-Kaufhaus.

Niemals wieder

sahen Sie solche Attraktionen vereint wie im Februar-Programm. Attraktionen in der Luft, in der Manege, auf der Bühne. Jede einzelne Attraktion bildet einen Redestoff für sich, jede einzelne Attraktion lohnt den Circusbesuch. Besilen Sie sich, Ihre Karten für Sonnabend und Sonntag zu lösen: an der Circuskasse und im Residenz-Kaufhaus. Nachmittags halbe Preise für Kinder. 10298

An den hiesigen Volksschulen ist Ostern 1921

eine ständige Lehrerstelle

zu besetzen. Besüge nach der staatl. Beförderungsordnung. Ortskasse vorzuschießen B. Bewerbungen mit Zeugnissen werden umgehend erbeten. Infolge Wohnungsmangel werden unbekandidierte Bewerber bevorzugt. 10309

Hohenstein-Ernstthal, am 7. Febr. 1921.

Der Stadtrat.

Tageskalender.

Freitag, 18. Februar.

Staatstheater. Opernhaus. Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in zwei Akten aus dem italienischen des Rossini. Musik v. Gioacchino Rossini. Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.

Sonnabend: Balletta (La Traviata). Oper in vier Akten von F. M. Biere. Musik von Giuseppe Verdi. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Schauspielhaus. Gages und sein Ding. Tragödie in fünf Aufzügen von Friedrich Heibel. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Sonnabend: Die Brand von Messina. Trauerspiel mit Chören in vier Akten von Friedrich Schiller. Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Höflichkeit. Der Jongleur. Poffe mit Gesang in vier Aufzügen von Emil Pöhl.

Residenztheater. Ihre Hoheit — die Tänzerin. Operette in drei Akten von Oscar Felzy und Richard Bars. Musik von Walter E. Goetz. (Wasserspiel Johanna Schuberl.) Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Sonnabend nachmittags 3 Uhr (ermäßig. Preise): Die Weiße im Wäldchen. Weihnachtsspielchen in sechs Bildern und einer Apothekenszene von Carl Witt. Musik von R. Dellinger. Ende gegen 1/6 Uhr. — Abends 7 Uhr (gewöhnl. Preise): Ihre Hoheit — die Tänzerin.

Zentraltheater. Die Strohwitwe. Operette in drei Akten von August Reichardt. Musik von Leo Blech. Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Sonnabend: Dieselbe Besetzung.

Victoriatheater.

Täglich Komiker-Pastor Beders und Varietés-Besetzung. Anfang 1/8 Uhr. Sonntags 4 und 1/2 Uhr.

U.-T.-Schauspiele.

Der lustige Wittwer, Schwanz in 4 A. J. d. G.: Wilhelm Kottler. Geschäft. Pöhl. Zirkusgesellschaft in 6 A.

Familiennachrichten.

Verlobt: Hr. Kaufmann Hans Friedrich in Hofzwick mit Frä. Erna Mansfeld in Hofzwick; Hr. Gerhard Thiel mit Frä. Suzanne Burghardt in Dresden; Hr. Oberleutnant a. D. Paul Seelig in Berlin mit Frä. Margarete Johanna in Leipzig. — Vermählt: Hr. Rudolf B. Wölmke mit Frä. Irene Seidel in Glauchau; Hr. Alfred Dr. Hellmuth Teich mit Frä. Magdalena Vieh in Dresden. — Gestorben: Hr. Privatrat Bernhard Hoffmann in Hofzwick; Hr. Otto Rohde (69 J.) in Wüsten; Frau Johanna Friederike verw. Dietrich geb. Liebert (69 J.) in Dresden; Frau Emilie geb. Hamber (82 J.) in Dresden; Frau Marie geb. Liebert (69 J.) in Dresden; Frau Emma verw. Rasemann (88 J.) in Dresden; Frau Margarethe Buschner in Dresden; Frä. Ermine Claus (26 J.) in Dresden; Hr. Ernst Jentsch, Staatsbahnschaffner i. R. in Dresden; Hr. Prof. Dr. med. Martin Thiemich, Direktor der Universitäts-Kinderklinik (52 J.) in Leipzig; Hr. Lehrer Richard Alwin Schmidt (50 J.) in Döpsch-Karlberg.

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag, den 13. Februar, ist unsere geliebte Mutter

Frau Emilie Woeller

geb. Leonhardt sanft entschlafen. Auf ihren Wunsch bringen wir dies erst heute, nach der Bestattung, zur Kenntnis.

Dresden, den 16. Februar 1921.

Ministerialrat Dr. Konrad Woeller und Frau Marie geb. Jungmann Gerhart Eleon. u. Frau Elise geb. Woeller Marianna Woeller geb. Schmidt Bergmeister Rud. Wölmke 10318

Lehrer Wölmke und die übrigen Enkel.



Ämtlicher Teil.

Vom 1. März 1921 ab haben alle das Klempnerhandwerk ausübenden Gewerbetreibenden im Bezirke der Amtshauptmannschaft Marienberg...

Auf Antrag Beteiligten wird hiemit gemäß §§ 100 und 100b der Reichs-Gewerbe-Ordnung angeordnet, daß vom 21. März 1921 ab sämtliche Gewerbetreibende...

Auf Grund der §§ 100 Abs. 1 und 100b der Gewerbe-Ordnung wird auf Antrag Beteiligten und mit Rücksicht auf das Ergebnis des nach § 100a der Gewerbe-Ordnung abgesetzten Prüfungsverfahrens...

Auf Grund der §§ 100 Abs. 1 und 100b der Gewerbe-Ordnung wird auf Antrag Beteiligten und mit Rücksicht auf das Ergebnis des nach § 100a der Gewerbe-Ordnung abgesetzten Prüfungsverfahrens...

Ernennungen, Berufungen etc. im öffentlichen Dienste.

Klassifikations des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu besetzen: Otern die Archivarstelle zu Tzipersdorf...

Sinnen-Güter- und Alerarif für die schmalen Zonen des sächsischen Reges. Vom 1. März 1921 ab erhalten die Bahnhöfe...

Eisenbahn-Generaldirektion. Auf Blatt 904 des Handelsregisters, die Aktiengesellschaft Chemnitz-Sand-Bereia, Filiale Crimmitschau...

Auf Blatt 14060, betr. die Aktiengesellschaft Josef Zehner Aktiengesellschaft in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 20. Mai 1916...

Auf Blatt 11138, betr. die Gesellschaft August Engel & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden...

Auf Blatt 16102, betr. die offene Handelsgesellschaft Gummi- u. Verbandsstoff-Compagnie Goldhammer & Bernsdorf...

Auf Blatt 14961, betr. die offene Handelsgesellschaft Rüdiger Böhm & Co. Romanzberg...

Auf Blatt 7517, betr. die Firma Wilhelm Schramm in Dresden: Die Profutura des Kaufmanns...

Auf Blatt 12125, betr. die Firma Kurt Schilling in Dresden: Die Firma ist erloschen...

Auf Blatt 14610, betr. die Firma Alfred Wolmann in Dresden: Die Firma ist erloschen...

Auf Blatt 14481 des Handelsregisters, betr. die Firma Carl Mühlh. Zweigniederlassung der Ludwig Duppel Aktiengesellschaft in Dresden...

Auf Blatt 401 des hiesigen Handelsregisters, betr. die Firma Frankfurter Reichert, Färberei und Appretur, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Auf Blatt 543 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma Welttheater Franziska Zindler in Frankenberg...

Auf Blatt 1020 des Handelsregisters, den Chemnitz Bankverein Filiale Freiberg in Freiberg betr. ist heute eingetragen worden: Profutura für die Zweigniederlassung...

Auf Blatt 237 des Handelsregisters, die Firma Arno Wöhe in Göditz i. Sa. betr. ist heute eingetragen worden: In das Handelsregister ist eingetragen der Kaufmann Alfred Bornemann...

Auf Blatt 19815 die Firma Albert Lindhardt & Co. in Leipzig (-Schleußig, Könnersgr. 90). Gesellschafter sind die Kaufleute Heinrich Albert Lindhardt und Ernst Karl Ströhm...

Auf Blatt 19816 die Firma Friedrich Mohr in Liebertwolkwitz (Wiesenstr. 5). Wilhelm Otto Friedrich Mohr in Liebertwolkwitz ist Inhaber. Profutura ist erteilt an Johanna Charlotte Gertrud led. Mohr...

Auf Blatt 19817 die Firma Friedrich Mohr in Leipzig (Weichstr. 1). Zweigniederlassung der unter der gleichen Firma in Liebertwolkwitz bestehenden Hauptniederlassung...

Auf Blatt 16264 des Handelsregisters ist heute die Firma Industriehilfen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, Zweigniederlassung...

Auf Blatt 16264 des Handelsregisters ist heute die Firma Industriehilfen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, Zweigniederlassung...

Auf Blatt 4 des Genossenschaftsregisters, betr. die Genossenschaft Konsumverein für Pleichen und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung...

Auf Blatt 9775 des Handelsregisters, betr. die Aktiengesellschaft Wachs & Hühner Aktiengesellschaft in Dresden, ist heute folgendes eingetragen worden...

Auf Blatt 40 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Robert Dilling in Dörschitz betreffend, ist heute eingetragen worden: Die Firma ist erloschen...

Im Handelsregister hier wurde heute eingetragen:

a) auf Blatt 859 Jäger & Adler Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Weichen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. Februar 1921 beschlossene worden...

b) auf Blatt 674 über Heinrich Bierling, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Brodowiz: Das Stammkapital ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 7. Dezember 1920 auf zwei Millionen...

c) auf Blatt 860: Grundbesitz - Aktiengesellschaft in Brodowiz. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von bebauten oder unbebauten Grundstücken...

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 19815 die Firma Albert Lindhardt & Co. in Leipzig (-Schleußig, Könnersgr. 90)...

2. auf Blatt 19816 die Firma Friedrich Mohr in Liebertwolkwitz (Wiesenstr. 5). Wilhelm Otto Friedrich Mohr in Liebertwolkwitz ist Inhaber. Profutura ist erteilt an Johanna Charlotte Gertrud led. Mohr...

3. auf Blatt 19817 die Firma Friedrich Mohr in Leipzig (Weichstr. 1). Zweigniederlassung der unter der gleichen Firma in Liebertwolkwitz bestehenden Hauptniederlassung...

4. auf Blatt 19818 die Firma Betta Werlin in Leipzig (Gottschalkstr. 9). Der Kaufmann Betta Werlin in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Rauchwaren-Handels- und Kommissionsgeschäft)...

5. auf Blatt 19819 die Firma „Reckart“ Schürzen- und Wäschebetrieb Hans Langer in Leipzig (Promenadenstr. 21). Anna Clara verehel. Langer geb. Herold in Weichwitz bei Rötha ist Inhaberin...

Sport.

Turnen.
Gang des Dresdner Turnvereins.
In den Räumen des Turnvereins für Neu- und Antennstadt hielt der Dresdner Turnverein am Sonntag seinen diesjährigen Gang ab, dem als Ehrenmitglied Prof. Hagemann und als Ehrengast Herr Prof. Dr. Hagemann...

Wegeln.
Das 16. Sächsische Bundesfest, verbunden mit der Feier des 25-jährigen Bestehens des Sächsischen Keglerbundes...

Volkswirtschaftliches.

Wollmarkt.
Das vergangene Jahr hat der die Wolle verarbeitende Industrie und dem Handel große Umsatzen gebracht, teils durch Schwankungen in der Bewertung unserer Woll, teils durch Preischwankungen des Auslandes...

haben.
Vollständige kann Wernshausen bei einem Kapitalumschlag von 2000 2000 M. (1358 410 M.) einen verteilbaren Reingehalt von 3153 419 M. (942 825 M.) ausweisen...

Die Tabaksteuer.
Berlin, 16. Februar. In der heutigen Sitzung des Finanzpolitischen Ausschusses des Reichswirtschaftsrates gab ein Vertreter des Reichswirtschaftsrates...

Der französische Kohlenüberfluß.
DA. Paris, 16. Februar. Nach der letzten ausgegebenen amtlichen Bergwerksstatistik liegen bereits Ende Dezember auf den französischen Gruben...

Prager Jahreshauptversammlung 1921.
Das Ausschuss- und Reiseamt der Deutschen Industrie hat die Besetzung der Prager Jahreshauptversammlung auf die beabsichtigten Teilnehmer...

Wird der Tätigkeit der Handelskammer.
Den Wünschen der vereinigten beizubehaltenden Firmen gegenüber, die Handelskammer möchte dafür eintreten, daß die Bestimmungen...

Handelamt Dresden wurde ersucht, dafür einzutreten, daß die Einzahlungen auf ein inangliediges geöffneter Konto eines Postbeamten...

Sondermann & Söhne Aktien-Gesellschaft.
Die Stammtafel der Gesellschaft, die bisher nur aus der Dresdner und Leipziger Börse gehandelt wurde, sind nunmehr auch zum Berliner Börsenhandel zugelassen worden...

Dresdner Handelsbank.
Die außerordentliche Aktionärsversammlung stimmte der Erhöhung des Grundkapitals auf 8 Millionen M. zu...

Elektra A.-G. in Dresden.
Es ist beabsichtigt, das Aktienkapital der Gesellschaft um weitere 15 Millionen M. auf abwärts 25 Millionen M. zu erhöhen...

rechts zum Kennwert vom sächsischen Staate übernommen wurden.
Gegebenenfalls will sich der sächsische Staat nunmehr auch mit den weiter erforderlichen 15 Millionen M. Aktien an der Elektra beteiligen...

Sächsische Kammergericht in Hartau, Bezirk Chemnitz.
Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 14. März einzuberufenden Hauptversammlung bei verschiedenen Abänderungen und Ergänzungen...

Konkurrenz Berliner Kurse vom 18. Februar.
Deutsche Reichsanleihe 77,50, 4% Deutsche Reichsanleihe 68,40, 3 1/2% Deutsche Reichsanleihe 66,70, 3% Deutsche Reichsanleihe 67,30, 5% Sächsische Staatsanleihe 57,25...

Hamburg, 16. Februar.
Heute vormittag wurde im Hotelgarden die erste Hamburger Textilmaschinenmesse eröffnet...

Wetterbericht der Landeswetterwarte zu Dresden.

Table with columns: Station, Temp. gestern, Temp. heute, Wind, etc. for various stations like Leipzig, Chemnitz, etc.

Dresdner Börse 16. Februar 1921. Table listing various stocks and bonds with their prices and changes.

Table listing various stocks and bonds, including 'Sächs. Pfand- u. Hypoth.-Bk.' and 'Transport-Aktien'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Papier- u. Holz-Ind.-Akt.' and 'Woll- u. Textil-Ind.-Akt.'.

Table listing various stocks and bonds, including 'Brauerei- u. Holz-Ind.-Akt.' and 'Zucker- u. Zuckerwaren-Ind.-Akt.'.

* Münzfuß. Die den einzelnen Wertpapieren beigefügten Ziffern bedeuten die Zinstermine, die nachfolgenden die Prozentsätze der letzten Dividenden.

